

Buchbesprechungen

Stiftung für Kinder, UNICEF (eds.): Children – War and Persecution. Proceedings of the Congress, Hamburg, September 26–29, 1993. 294 S. Edition seculo, Osnabrück, 1995. Hardcover DM 98,-, sFr 98,-.

Im September 1993 war in Hamburg ein Kongreß zur Situation von Kindern in Krieg und Verfolgung. Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Abteilung der Hamburger Universitätsklinik hatte diesen Kongreß organisiert, der Fachleute aus der ganzen Welt zusammenbrachte, um in Hauptreferaten und Workshops Erfahrungen zu teilen, Konzepte zu vergleichen, auszutauschen und sich gegenseitig zu ermutigen.

Das Niveau der Beiträge war ganz außergewöhnlich. Der vorliegende Band legt davon Zeugnis ab, in dem viele der Kongreßbeiträge erhalten bleiben und zugänglich gemacht werden.

Die Autoren und Autorinnen berichten von ihren Erfahrungen mit Kindern in Kriegsgebieten, im Exil, in der Traumatisierung des ganzen Lebens, von den Ressourcen und Zerstörungen in den Familien und Gemeinschaften, von den transgenerationalen Folgen und von den Erfahrungen mit psychotherapeutischer Hilfe. Es sind großteils PsychotherapeutInnen mit psychoanalytischem Hintergrund, die einzelne Fallstudien, konkrete Forschungsergebnisse und theoretische Konzepte vorstellen.

Sie kamen von Israel und Palästina, von Südafrika und Polen, von Argentinien und von Chicago, von Freiburg und Hamburg und Nicaragua, von Ex-Jugoslawien und Peru, von Mozambique und von New York, von London und von den Philippinen. Sie arbeiten mit Flüchtlingen und mit Kindersoldaten, mit Straßenkindern und mit Gewaltopfern, mit Kindern von Holocaust-Opfern und -Tätern, mit Opfern von Folter und von alltäglicher Verelendung.

Das Buch, das 40 dieser Beiträge enthält, vermittelt allen, die ihrerseits mit extrem traumatisierten und kontinuierlich traumatisierten Menschen arbeiten, eine Fülle von sich ergänzenden Erfahrungen und von klärenden Konzepten für die eigene Orientierung in der therapeutischen Situation. Zudem geben viele der Artikel weiterführende Literatur an.

Eines wurde an diesem Kongreß deutlich und vermittelt sich auch beim Lesen der gesammelten Arbeiten: In einer Welt, in der die seelische Entwicklung von Kindern gezielt und ungezielt angegriffen und zerstört wird, braucht es Menschen, die sich dagegen stellen, die das Ungeheuerliche denken und denunzieren, die den Opfern beistehen und die Strukturen erkennbar machen, wie Gewalt sich perpetuiert. Überall wird die äußere Gewalt teilweise internalisiert, richtet sich dann gegen andere und gegen sich selbst.

Wenn ich das Buch hier empfehle, so ist es nicht nur, weil ich meine, in der Arbeit mit schwerst Traumatisierten sei es Pflichtlektüre, sondern auch, weil es mir für die ganz gewöhnliche Arbeit mit der ganz gewöhnlichen Gewalt enorm hilfreich ist. Mir scheint, die mitteleuropäische Individualisierung und Vereinzelung in unserem Beruf als PsychotherapeutInnen enthält viel von der uns umgebenden Entfremdung und De-Solidarisierung. Die Gemeinsamkeit des Engagements von anderen und mit anderen, die diesen Kongreß und seine Beiträge prägt, tut gut und setzt mitmenschlichere Maß-

stäbe. Die Erfahrungen der KollegInnen im offen gewalttätigen Kontext hilft mir und vielleicht auch anderen LeserInnen dieser Beiträge, die äußere und innere Gewalt schärfer zu unterscheiden, die internalisierte Zerstörung bei unseren PatientInnen in den Therapien klarer herauszuarbeiten und zu entgiften.

Aus dem Inhalt:

Der Band gliedert die vielfältigen Beiträge in sechs Teile:

1. Eine Einleitung, in der neben den Organisatoren auch James M. Herzog, USA, die Notwendigkeit des Kongresses zu diesem Thema an diesem Ort zu dieser Zeit ausführte.

2. „Psychic Traumatization in Children, Definition, Diagnosis and Differential Intervention“ beginnt mit einem klärenden theoretischen Referat von Dieter Bürgin, Basel, daran schließen Berichte an von David Becker, der in Chile mit Gewaltopfern arbeitet, sowie Überlegungen zur Theorie und Forschung im Bereich der Psychotraumatologie, u.a. von Gottfried Fischer, Freiburg.

3. „Interfamilial Strategies of Mastering Trauma“ faßt Studien zusammen von Judith S. Kestenberg, Dan Bar-On, Ilany Kogan und anderen zu spezifischen Familienkonstellationen, wo überlebende Eltern die eigenen traumatischen Erfahrungen verschweigen und in der eigenen Verunsicherung die Orientierung der Kinder beeinträchtigen.

4. „Psychic Trauma: Individual and Society“ reiht Berichte quer durch Kontinente und Zeiten aneinander, wo die unterschiedlichen Formen der Auswirkung von organisierter Gewalt auf die psychische Entwicklung von Jugendlichen dargestellt wird. Yolanda Gampel, Tel Aviv, stellt die Frage nach dem sicheren Hintergrund bei Nachkommen von Holocaust-Opfern, Gillian Straker, Johannesburg, untersucht den psychischen und moralischen Zustand von Jugendlichen in Südafrika, César Rodriguez Rabanal, Lima, berichtet von Forschung zu Kinder und Gewalt in einem Therapieprojekt in Peru. Von vielen Konfliktherden der Welt, u.a. Palästina, Ex-Jugoslawien, Südafrika, Philippinen, Lateinamerika und Chicago finden sich Berichte vom Schicksal von Kindern und ihrer gestörten Entwicklung in einem traumatischen Kontext einer ihnen feindlichen Gesellschaft.

5. „Children of Victims – Children of Perpetrators“ gruppiert Studien zu Kindern von Nazi-Eltern, von Begegnungen zwischen Kindern von Opfern und Kindern von Tätern, einen Beitrag von Umesh Bawa, Kapstadt, über „Children as Victims and Perpetrators“.

6. „Therapeutical Work and Aspects of Prevention“ beginnt mit dem Referat von Sheila Melzak, London, über ihr „Thinking about the Internal and External Experience of Refugee Children in Europe. Conflict and Treatment“, es folgen Berichte über die Arbeit mit jugendlichen Flüchtlingen in Hamburg, in Wien, auf den Philippinen und Arbeiten zu „Coping-Mechanismen“, die im Kollektiv und im strukturellen Angebot, zum Beispiel im Ausbildungsbereich, neben der individuellen Hilfe zu berücksichtigen sind.

Ursula Walter, Basel

Zur Rezension angebotene Bücher

Dickhaut, H. H.: Selbstmord bei Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch für helfende Berufe und Eltern. 217 S. Beltz, Weinheim, 1995. Geb. DM 36,-.

Ertler, W.: Psychotherapie zwischen Anpassung, Heilung und Emanzipation. 224 S. Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1994. Brosch. DM 40,-, öS 278,-.